

# Protokolleintrag vom 08.06.2011

2011/193

## Erklärung der FDP-Fraktion vom 08.06.2011: Parkierungskonzept (Historischer Kompromiss)

Namens der FDP-Fraktion verliest Roger Tognella (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Gewerbefeindliche Auslegung des historischen Parkplatzkompromisses rasch korrigieren:

Der von der GPK präsentierte Bericht zum Parkierungskonzept macht für die FDP klar, dass die im Herbst 2009 durch Stadträtin Ruth Genner gemachte Aussage, wonach der historische Kompromiss korrekt umgesetzt werde, nicht korrekt war. Das Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) liess damals in einer Medienmitteilung mit dem Titel „Nicht zu wenige, zu viele Parkplätze in der Zürcher Innenstadt“ durch den Stadtrat im Herbst 2009 mit bemerkenswerter Selbstgerechtigkeit verkünden, der historische Kompromiss werde korrekt umgesetzt. Dies ist nun, gemäss dem GPK Bericht, erstens in Bezug auf den Umgang mit Freiausparkkarten zu korrigieren und zweitens in Bezug auf temporär, insbesondere wegen Baustellen und Zweckentfremdung, aufgehobene Parkplätze.

Beim historischen Parkplatzkompromiss geht es nicht um irgendwelche Parkplätze. Es geht um besucher- und kundenorientierte Parkplätze in der City und den citynahen Gebieten. Diese Feststellung ist nicht nur für die Umsetzung durch die Verwaltung entscheidend, sie sollte auch für die politische Diskussion zentral sein. Für die FDP sind nicht ideologische Glaubensbekenntnisse, „Anti-Auto“ oder „Freie Fahrt für freie Bürger“ das Thema, sondern die Einsicht, dass besucher- und kundenorientierte Parkplätze einen wichtigen Standortfaktor darstellen, womit in unserer Stadt Wertschöpfung generiert wird, Arbeitsplätze geschaffen und erhalten werden. Während die Parkhäuser in der Innenstadt durchschnittlich 166'000 Franken Jahresumsatz generieren, sind die oberirdischen mit 328'000 Franken erwiesenermassen für das Gewerbe doppelt so wichtig. Die Parkierung in der Innenstadt ist somit eine nach wie vor wichtige Trägerin des Gewerbes.

Parkplätze, welche durch Inhaber von Freiausparkkarten oder als Folge von Baustellen belegt werden, sind keine besucher- und kundenorientierte Parkplätze, weil sie für Besucher und Kunden schlicht und einfach nicht verfügbar sind. Die FDP nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass der Stadtrat dies in Bezug auf baustellenbedingt aufgehobene Parkplätze nun ausdrücklich anerkannt hat. Wir gehen davon aus, dass sich damit in Zukunft mühsame Auseinandersetzungen wie bei der Sechseläutenwiese vermeiden lassen, als sich der Stadtrat erst auf massiven Druck der FDP zu einer Ersatzlösung durchringen konnte. Überdies ist rasch eine Praxis einzuführen, welche verhindert, dass besucher- und kundenorientierte Parkplätze wegen Freiausparkkarten im wahrsten Sinne des Wortes „aus dem Verkehr gezogen“ werden.

Forderung nach mehr Transparenz in der TED-Informationspolitik:

Die FDP ist befremdet darüber, dass der Stadtrat den Gestaltungsraum zu Ungunsten des Gewerbes auslegte und fordert, diese Haltung umgehend zu korrigieren. Dass die entsprechenden Informationen erst auf Grund umfangreicher Abklärungen der GPK und der IG Pelikan nachvollziehbar dargelegt wurden, schadet dem Vertrauensverhältnis zwischen Legislative und Exekutive. Offenbar ist transparente Informationspolitik für das TED ein Fremdwort.